Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

54 (5.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 54. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 5. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 4. März. Zu Mitgliedern des Landwirthschaftsraths für die Jahre 1900 bis 1903 wurden vom Ministerium des Innern die Herren Baurath Lubberger in Freiburg, Oberbürgermeister Roth in Ichenheim, Freiherr E. v. Schauenburg in Gaisbach und Landtagsabgeordneter Schüler in Ebringen ernannt.

§ Durlach, 5. März. Bei der am 1. d. Mts. im Rathhaussaale dahier stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten des Amtsbezirks Durlach zur Kreisversammlung wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Herrn Oberamtmann Nußbaum, welcher infolge seiner Versetzung nach Mosbach aus der Kreisversammlung ausgeschieden ist, Herr Fabrikant Karl Fießler in Grötzingen gewählt.

S. Durlach, 4. März. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Guttempler-Loge Refugium 106 in ihrem Lokal „Kleinkinderschule" hielt der als Gast anwesende Dr. med. Schoenenberger aus Bremen, (ein geb. Badener) für die Mitglieder der Loge einen interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema: „Wie verursacht der Alkohol Krankheiten?" In der Einleitung betonte der Redner besonders, daß eine große Anzahl Krankheiten direkt dem Genuß alkoholischer Getränke zuzuschreiben sei. Die Infektionskrankheiten, sagte Redner, sind für Menschen, welche täglich ein bestimmtes Quantum Bier oder Wein zu sich nehmen, viel gefährlicher, als für Abstinenten, da die Keime fast alle durch den Magen oder die Lunge eingeführt werden und der Genuß von Alkohol die für die Verdauung und Vernichtung von Krankheitskeimen so außerordentlich wichtige Salzsäurebildung, die bei einem gesunden Menschen 0,16 Gramm beträgt, bedeutend vermindert wird. Der Einfluß des Alkohols auf die Lunge bei Schwindsüchtigen sei viel schädlicher, als man nur ahne. Nach den neuesten Forschungen seien es gerade die weißen Blutkörperchen, welchen die Vernichtung der Bakterien im Blut obliege, die durch den Alkohol gehemmt und vermindert werden, das Fieber sinke und den Kranken um so schneller seinem Ende entgegenführe. In eingehender Weise schilderte er auch die Krankheiten der Leber, der Nieren und des Herzens, sowie die Entwickelung vom Delirium tremens und Geisteskrankheiten. Zum Schluß las er noch einen Aufsatz über einen von einem Budapester Professor angestellten Versuch über die Einwirkung des Alkohols auf die Kinder, welcher zu Ungunsten des Alkohols ausfiel. Wer sich dafür besonders interessirt, empfehlen wir die Flugschrift: „Warum sollen unsere Kinder keinen Alkohol trinken", die gratis durch Herrn Schweigardt, Weiherstr. 4, zu haben ist. Wir möchten noch besonders darauf aufmerksam machen, daß nächsten Sonntag den 11. März ein öffentlicher Vortrag von Herrn Dr. med. Bonne aus Hamburg hier gehalten wird, worüber durch Inserat und Plakate das Nähere noch bekannt gemacht wird.

Heidelberg, 3. März. Die Beisetzung des Stadtraths Leimbach fand unter Betheiligung der staatlichen und städtischen Behörden, des Prorektors der Universität und der Mitglieder der Zweiten Kammer statt. Es wurden viele Kränze am Sarge niedergelegt.

* Heidelberg, 3. März. Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in der Farbsalz- und Gewürzfabrik von Keller u. Cie. Großfeuer aus, das mehrere Gebäude, die ein ganzes Häusergeviert bildeten, in Asche legte. Das Feuer soll durch Selbstentzündung von exotischen Pflanzen entstanden sein und fand in den leicht brennbaren Waarenvorräthen reichliche Nahrung. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der benachbarten Wohnhäuser beschränken. Auch das in einem Gebäude untergebrachte Tabaklager der Firma Gernsheimer und das Wollager von Reiß u. Co. wurden vernichtet. Der Schaden soll ½ Million betragen.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 3. März. Der Kaiser trifft Montag Mittag nach kurzem Aufenthalt am Oldenburger Hof ein. Nach der Rekrutenvereidigung findet Frühstück im Marinekasino statt. Der Kaiser wohnt an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm". Staatssekretär Tirpitz trifft morgen Abend hier ein.

Berlin, 2. März. Der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert haben, wie die „Post" meldet, bei den Prüfungen, die in der Zeit vom 14. bis 24. Februar d. J. in Plön abgehalten wurden, durchweg mit „gut", theilweise mit „vorzüglich" bestanden. Die Reifeprüfung bestand Kronprinz Friedrich Wilhelm am 22. Februar seine Brüder, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, die Fähnrichsprüfung am 24. Februar.

* Berlin, 4. März. Prinz Heinrich empfing Mittags als Protektor des deutschen Flottenvereins den Kanzler desselben, Beaulieu-Marconnay in 1½stündiger Audienz. Derselbe hielt dem Prinzen über die organisatorische propagandistische Thätigkeit des Flottenvereins einen Vortrag. Prinz Heinrich äußerte sich außerordentlich anerkennend und erfreut über die bisherigen Erfolge, welche die patriotische Arbeit des Vereins im deutschen Volke gehabt habe.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags machte sich dahin schlüssig, daß am Donnerstag (8. März) die 2. bezw. 3. Lesungen der wichtigeren Vorlagen (auch der lex Heinze) stattfinden sollen.

* Berlin, 4. März. Heute Sonntag fand im Saale des Berliner Handwerkervereins eine öffentliche Versammlung gegen die lex Heinze in ihren Bestimmungen über Litteratur, Kunst und Theater statt. 1500 Personen waren anwesend, darunter die Professoren Mommsen und Reinhold Begas, mehrere Abgeordnete, zahlreiche Schriftsteller und Künstler. Die Versammlung wurde vom Abgeordneten Schrader eröffnet, der den Zweck der Versammlung darlegt, auf die Gefahren der geplanten Gesetzesbestimmungen hinweist und besonders dagegen Einspruch erhebt, daß Kunst und Litteratur künftig der Controle von Organen unterstellt werden, welche dafür ungeeignet sind. Prof. Eberlein hebt die wichtige Mission der Kunst im Volks-

---

Feuilleton. 54)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er hatte im Namen der Gräfin von Rotenheim angefragt, ob sich ein landesherrliches oder ein gerichtliches Schreiben in der heutigen Posttasche befunden habe?

Die Antwort lautete:

„Ja, und zwar ein großes Schreiben mit dem landesherrlichen Siegel."

Kurts Gesicht zeigte in diesem Augenblick einen erschreckenden Ausdruck. Seine Züge waren verzerrt von Wuth und in den Augen loderte eine maßlose Rachsucht.

„Räuberische Brut, infames Diebsgesindel!" knirschte er, die geballten Hände drohend schüttelnd, „damit kann ich Euch in's Zuchthaus bringen."

Einzelne Menschen zeigten sich auf der Promenade, Kurt setzte sofort sein gewohntes undurchdringliches Gesicht auf.

Sein Gehirn arbeitete, gehorsam nach seinem Willen, wieder gleichmäßig, und ohne zu zögern, begab er sich sofort auf's Polizeibureau, wo man den jungen Diplomaten als künftigen Erben von Rotenheim trotz seines Vaters sehr hochschätzte.

Der Polizeimeister war natürlich zu jeder Stunde für ihn zu sprechen, machte aber ein sehr bedenkliches Gesicht, als er Kurts Forderung vernahm.

„Natürlich liegt hier ein Verlust vor," sagte er, „das wichtige Schreiben kann auf der Post, unterwegs oder im Schlosse verloren gegangen, beziehungsweise gestohlen worden sein. Können Sie mir einen thatsächlichen Beweis für Ihren Verdacht gegen diesen Herrn von Wolfseck, der bislang, soviel ich weiß, ein Gast auf Rotenheim gewesen ist, vorlegen, Herr Baron, dann will ich sofort gegen ihn einschreiten, natürlich zunächst mit einer Durchsuchung der Effekten."

„Auf der Post? Unterwegs?" fuhr Kurt unmuthig auf, „aber ich bitte Sie, das ist ja ganz undenkbar. Herr von Wolfseck, dessen Persönlichkeit, wie ich bestimmten Grund anzunehmen habe, höchst zweifelhafter Natur ist, hat sich selber durch Aeußerungen verrathen, die er nur durch Einsicht der Gräflichen Korrespondenz erlangen konnte. Er blieb, als die Gräfin im Salon einen Besuch empfing, im Zimmer derselben allein zurück; er sah, wie sie die noch uneröffnete Posttasche in einen Schrank verschloß, und entfernte sich dann nur, um an einer Salonthüre die Unterredung der Gräfin mit ihren Gästen zu belauschen, worauf meine Mama seine Entfernung veranlaßte."

„War am Schrank oder an der Tasche etwas in Unordnung, Herr Baron?"

„Nein, das nicht, er wird sich Nachschlüssel verschafft haben, da der Reitknecht eingestand, daß Herr von Wolfseck sich stets zuerst der Posttasche bemächtigt habe."

„Das ist freilich gravirend," meinte der Polizeimeister nachdenklich, „und doch genügt es noch immer nicht zu einer polizeilichen Untersuchung, Herr Baron! — Hierzu müßte ich vor allen Dingen den speziellen Auftrag der Frau Gräfin haben. Wollen Sie mir einen solchen vorlegen?"

„Aber bester Freund, dann wäre ja Alles verpufft," rief Kurt ungeduldig, „wir verlieren kostbare Zeit und haben das Nachsehen. Die Gräfin hat mir unumschränkte Vollmacht in dieser Sache gegeben. Außerdem könnten Sie sich bei dieser Gelegenheit auch einmal die Legitimationspapiere des zweifelhaften Herrn ansehen."

„Das wäre selbstverständlich, Herr Baron!" versetzte der Polizei-Chef noch immer zögernd, „doch zu einer Durchsuchung seiner Effekten ist noch kein hinreichender Grund vorhanden. Sie meinen, daß er in Gosenbach geblieben ist?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

leben hervor, die nur gedeihen könne, wo ihr durch den Staat der Boden bereitet und freie Entfaltung gewährleistet werde. Der Redner schließt, der bildenden Kunst werde von höchster Stelle ein so tief innerliches Verständniß entgegengebracht, daß zu hoffen sei, der Kunst werde ihr Lebensnerv nicht unterbunden. Der Präsident der Bühnengenossenschaft Hermann Nissen, hebt die Schwierigkeiten hervor, die dem Theater aus dem neuen Gesetz erwachsen würden. Das Theater würde dadurch dem Denunciantenthum ausgeliefert. Auch die Werke unserer Klassiker hätten unter dem Gesetz zu leiden. Hermann Sudermann erhebt sich dagegen, daß über die Frage der Kunst die Zuchtruthe geschwungen werde. Der Kampf richte sich nicht gegen die moderne Kunst, sondern gegen die neue Zeit; weil man diese nicht verstehe, wolle man die Kunst, die sie abspiegelt, zerstören. Abg. Müller-Meiningen tadelt die Künstlerschaft, weil sie so lange gezögert habe, bis sie zu der Angelegenheit Stellung nahm. Redner fordert dazu auf, der heutigen Versammlung viele andere folgen zu lassen. Die liberalen Parteien würden die Bewegung unterstützen. Die Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde unter stürmischem Beifall folgende Resolution einstimmig angenommen: Die vom Reichstage beschlossenen, äußerst dehnbaren, der verschiedensten Auslegung fähigen und für ein großes Kulturvolk demüthigenden Bestimmungen der §§. 184 bis 184b der „lex Heinze" bedeuten eine schwere Gefahr für die Entwickelung der deutschen Kunst und Litteratur. Die Versammlung erhebt dagegen entschieden Protest und erwartet, daß die deutsche Volksvertretung bei der Schlußberathung diese und ähnliche Bestimmungen zurückweist. Schließlich wurden mehrere Zustimmungstelegramme u. a. von Gerhard Hauptmann, verlesen.

* München, 5. März. Gestern traten die Delegirten der bayrischen Ortsgruppen des deutschen Flottenvereins zusammen und beschlossen die Gründung eines bayerischen Landesverbandes des Flottenvereins. Aus diesem Anlaß wurde folgendes Telegramm an Kaiser Wilhelm gesandt: Sr. Majestät dem deutschen Kaiser. Soeben haben sich die in Bayern bestehenden Ortsgruppen des deutschen Flottenvereins zu einem Landesverbande zusammengeschlossen. Euer Majestät, als obersten Kriegsherrn der deutschen Marine erstattet allerunterthänigst Unterzeichneter hiervon in tiefster Ehrfurcht die Meldung mit der Versicherung, daß der Landesverband mit allen Kräften bestrebt sein wird, die hohen nationalen Ziele des deutschen Flottenvereins zum Besten des gemeinsamen Vaterlandes zu verwirklichen.

Allerunterthänigst
treu gehorsamster Bayerischer Landesverband
des deutschen Flottenvereins.

⊙ Neustadt a/Haardt (Pfalz), 5. März. [Sängerfest, verbunden mit großem Gesang-Wettstreit.] Der erste Anmeldetermin zu dem bekanntlich am 23., 24. und 25. Juni d. J. (Hauptfesttag 24. Juni) stattfindenden 40jährigen Jubiläumsfeste des „Concordia-Vereins" in Neustadt a/Haardt bezw. zu dem damit verbundenen großen Gesang-Wettstreit, zu welchem eine Reihe Gesangvereine aus der Pfalz, Baden und Hessen Einladung erhalten haben, läuft am 10. März nächsthin ab. Auf Wunsch mehrerer Vereine wurde nun die Anmeldefrist bis zum 20. März nächsthin verlängert und gilt dieser Tag unwiderruflich als äußerste Frist der Anmeldung. Nach dem 20. März werden nur noch passiv theilnehmende Vereine zugelassen. Jene Vereine, denen eine Einladung nicht zuging und am Feste theilnehmen wollen, haben sich umgehend beim geschäftsführenden Ausschuß anzumelden. Eine Reihe werthvoller Ehrengaben für die wettsingenden Vereine ist bereits gestiftet.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 5. März. Aus verschiedenen böhmischen Orten wird von Erdrutschungen berichtet, die infolge der starken Regengüsse in den letzten Tagen aufgetreten sind.

Frankreich.

* Nagent le Retrou, 5. März. Gestern fand ein großes Bankett statt, welches Deschanel von seinen Wählern gegeben wurde aus Anlaß der Wiederwahl zum Kammerpräsidenten und seiner Aufnahme in die Akademie Francaise. Deschanel hielt hierbei eine Rede, in der er für die Kundgebungen dankte und u. A. erklärte, Frankreich habe die beste Artillerie und werde bald das beste Gewehr haben.

* Carmaux, 5. März. Das Comite der Ausständigen erhielt von dem Verwaltungsrathe der Bergwerksgesellschaft ein Telegramm, in welchem erklärt wird, daß er einen Schiedsspruch Waldeck-Rousseaus ablehne.

Spanien.

* Madrid, 4. März. Der Ministerrath beschloß, sieben Millionen Pesetas, die aus den Mitteln des Extraordinariums des Kriegsbudgets übrig sind, zur Beschaffung von Schnellfeuergeschützen zu verwenden.

Italien.

* Rom, 5. März. Gestern Nachmittag wurde in der Peterskirche zur Feier des Geburtstages des Papstes ein Tedeum abgehalten, dem eine außerordentlich große Menschenmenge beiwohnte. Die Peterskirche war trotz des Regens glänzend illuminirt.

* Verona, 5. März. Gestern Abend wurde hier eine Erderschütterung beobachtet.

Rußland.

* Petersburg, 4. März. Die Flachsspinnerei und Säckefabrik der hiesigen Firma Brandt u. Comp. in Helenki (Gouvernement Wladimir) brannte gestern ab. Der Schaden wird auf 900 000 Rubel geschätzt. Die Fabrik beschäftigte 5000 Arbeiter.

Asien.

Shanghai, 3. März. Nach einer Meldung der Times hat die Kaiserin-Wittwe an die Vicekönige und Gouverneure einen geheimen Befehl erlassen, alle mit der Reformbewegung hervorragend verknüpften Chinesen ausfindig zu machen und zu verhaften.

Australien.

* Sydney, 4. März. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Chamberlain hat hierher das Ansuchen gerichtet, Australien möge weitere 2000 Mann für den Dienst in Südafrika stellen, wobei er bemerkte, daß die Reichsregierung die Kosten trage. Die Premierminister der australischen Kolonien haben beschlossen, das Ansuchen dahin zu beantworten, daß die Kolonien bereit seien, weiter kräftig mitzuarbeiten.

Amerika.

* New-York, 5. März. Der Washingtoner Korrespondent des „New-York Herald" berichtet: Den beiden kriegführenden Parteien in Südafrika ist zu verstehen gegeben worden, daß Präsident Mc. Kinley, wenn immer es gewünscht wird, bereit ist, zu vermitteln. Das Staatsdepartement habe keinen Grund zu glauben, daß England eine Vermittelung wünsche, wenn auch Transvaal sie wolle.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 4. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Dordrecht vom 4. d. M.: Die unter dem Befehl des Generals Brabant stehende Kolonialdivision greift, nachdem sie die ganze Nacht marschirte, heute die Buren an, die sich in einer starken Stellung bei Labuschagnes Nek befinden.

* Colesberg, 5. März. Eine englische Truppenabtheilung mit 2 Geschützen machte gestern einen Rekognoscirungsmarsch gegen die fahrbare Brücke über den Oranje-River und fand dieselbe unbeschädigt. Jenseits des Ufers wurden 50 Buren gesehen, die sich aber zurückzogen, als man eine Granate gegen sie abfeuerte. Das englische Lager ist nach Bomery, 7 Meilen nördlich von Colesberg verlegt worden.

* Bloemfontein, 5. März. Der Präsident richtete an die Bürger in Natal, welche auf dem Rückmarsche nach Biggarsberg sind, einen begeisternden Aufruf. Der Präsident kehrt heute nach Pretoria zurück.

* Bloemfontein, 5. März. Reuter. Die Verbündeten beschlossen, das Gebiet in der Umgebung von Rensburg zu räumen. Der Rückzug wurde unter Bedeckung berittener Burghers glücklich durchgeführt. — Amtlich wird hier bekannt gegeben, daß die zwischen 2—3000 Mann betragende Streitmacht Cronje's am 27. Februar wegen

---

„Gewiß, lassen Sie nur im Erbprinzen nachfragen."

Der Polizeimeister klingelte und ertheilte dem eintretenden Unterbeamten den nöthigen Befehl mit der Bemerkung, ganz unverfänglich dabei zu Werke zu gehen, indem er sich nach den eingetroffenen Fremden zu erkündigen habe.

Als der Beamte sich entfernt hatte, fragte der Polizeichef: „Sie begleiten uns doch, Herr Baron?"

„Nein, nein," wehrte Kurt bestürzt ab, „um keinen Preis gehe ich zu diesem Menschen."

„Dann bedauere ich, die Sache nicht in die Hand nehmen zu können, Herr Baron! Sie vergessen, daß der Herr, den Sie anklagen, ein Gast der Gräfin Rotenheim war und nur diese einen Antrag auf ein Einschreiten meinerseits gegen ihn zu stellen befugt ist."

„Aber Sie können die Einsicht in seine Legitimationspapiere verlangen," rief Kurt, den plötzlich Wuth und Verzweiflung packten, „bedenken Sie, daß er ein Dieb, ein Abenteurer ist, der die Gräfin betrogen und beraubt hat, und nun, im Besitz dieses landesherrlichen Schreibens, ein Bubenstück sondergleichen plant."

„Ah, ich verstehe, Herr Baron! Das Schreiben hat für Sie einen speziellen Werth?"

„Sie haben's errathen, Herr Polizeimeister! Dieser amerikanische Strauchritter, dessen Namen erlogen sein wird wie sein Adel, will mich aus Rotenheim verdrängen, indem er vorgibt, als Verwandter des verstorbenen Grafen ein größeres Recht auf das Erbe zu besitzen als ich."

„Ja, existirt denn der leibliche Sohn der Gräfin nicht mehr unter den Lebenden?" fragte der Polizei-Chef nachdenklich.

„Er ist todt, doch scheint ein Betrüger jetzt aufzutauchen, der ebenfalls Rechte beansprucht und zwar im Namen dieses Sohnes."

„Seltsam, — was meint die Gräfin, Ihre Frau Mama, Herr Baron!"

„Sie hat die Betrüger bereits kurz entschlossen abgewiesen, und zwar ohne mein Zuthun, weil sie überzeugt ist, daß sie Buschklepper sind und unter einer Decke stecken. — Doch da haben wir wohl die Fremdenliste."

Der Unterbeamte war nach kurzem Klopfen eingetreten und überreichte seinem Chef ein Blatt Papier, worauf er sich auf einen Wink wieder entfernte.

„Sie haben Recht, Herr Baron, hier steht der Name Wolfseck unter den Fremden."

Kurt nahm hastig das dargereichte Papier und las die Namen: Baron von Erlinghausen zu Erlinghausen — Leo Günther aus Montevideo — Freiherr von Wolfseck aus Sacramento, Vereinigte Staaten — Sennora del Enna nebst Bedienung aus Montevideo.

„Da sind sie ja beisammen, die beiden Ritter von der traurigen Gestalt," sagte Kurt zähneknirschend. „Sehen Sie hier, Herr Polizeimeister, dieser wird der Zweite im Bunde sein, er nennt sich Leo Günther und hat sich einen Bürgen, einen kindischen Greis, diesen Erlinghausen mitgebracht. Kennen Sie ihn vielleicht?"

„Persönlich nicht, doch hat sein Name einen vollwichtigen Klang. — Und nun zur Sache, wenn ich bitten darf, Herr Baron! Gehen Sie mit in's Hotel? Ja oder nein?"

Kurt überlegte einen Augenblick, er sah ein, daß er sonst gar nichts erreichen würde und sagte deshalb entschlossen: „Ja, ich begleite Sie dorthin."

Der Polizeimeister nahm zwei seiner gewitzigtsten Leute mit und verließ mit Kurt das Haus. Auf der Straße trennten sie sich verabredetermaßen, indem die beiden Beamten voranschritten, um sich dem Hotel „Zum Erbprinzen" gegenüber zu postiren, während sich ihr Chef an der rechten, Kurt an der linken Häuserreihe hielt, bis sie das Hotel, das sie nach einander betraten, erreicht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mangels an Lebensmitteln und Munition kapitulirte.

Verschiedenes.

Die in der preußischen Armee zur Einführung gelangenden Maschinengewehre sollen schon bei den diesjährigen Truppenübungen zur Anwendung kommen. Wie die Schlesische Volksztg. vernimmt, ist eine Anzahl von Offizieren und Oberjägern des Oelser Jäger-Bataillons zum Schlesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 6 nach Breslau kommandirt worden, um dort im Reiten und Fahren ausgebildet zu werden. Dieselben sollen zur Führung der mit vier Pferden bespannten sechs Maschinengewehre bestimmt sein, die bei den Jägern zur Einführung gelangen sollen. Ein Ausbildungskursus im Schießen mit den Maschinengewehren wird sich auf der Spandauer Schießschule dem Reit- und Fahrkursus anschließen.

Lindau, 1. März. Die Lindauer Polizei vollzog gestern in Bregenz die Verhaftung eines sehr gefährlichen Menschen, eines wegen betrügerischen Bankrotts im Betrage von 30 000 Fr. und Mißhandlung eines Polizeiwachtmanns steckbrieflich verfolgten Mehlhändlers aus Basel. Der Verhaftete hatte kurz zuvor unter falschem Namen in Lindau gewohnt und hatte nach seinem Weggang nach Bregenz die Polizei auf seine Fährte geführt. In seinem Besitze befanden sich außer 1000 Fr. ein gegeladener Revolver, ein Dolch und andere Waffen. Bei der Verhaftung wurde der Lindauer Polizeiwachtmeister durch den Bregenzer Wachtmeister und einen weiteren Polizeimann unterstützt.

— In Hamburg ist am 25. Febr. der Rentner M. Bauer an Lungenentzündung gestorben. Er ist über 100 Jahre alt geworden, war am 2. Septbr. 1799 in Peine, Provinz Hannover, geboren. Als er am 2. September v. J. seinen 100. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische beging, ließ ihm der Kaiser durch den Gesandten Grafen Wolff-Metternich die kleine goldene Königsmedaille überreichen.

— Der jetzt in New-York lebende ehemalige Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann ist, wie das „Berl. Tageblatt" meldet, unter der Anklage der Fälschung von Schecks verhaftet worden. Als Ankläger tritt ein russischer Hochstapler Namens Zelawin auf, der sich auch Graf v. Toulouse nennt.

— Leutnant v. Heister, der mit den unter Cronje fechtenden Truppen in Gefangenschaft gerieth, ist ein Sohn des früheren Brigadiers der 10. Gendarmeriebrigade in Hannover, Obersten v. Heister, ein Neffe des Berliner Polizeipräsidenten v. Windheim. Er stand früher beim oldenburgischen Dragoner-Regiment in Oldenburg und ging wegen eines Lungenleidens nach Südafrika, wo er gerade im Begriffe stand, eine Stelle in der landwirthschaftlichen Verwaltung des Oranje-Freistaats zu übernehmen, als der Krieg ausbrach.

Ein harter Schlag.

O böse Kunde, die mit einem Mal
Hoffnung verwandelt hat in schweres Bangen:
Gefangen ist der Löwe von Transvaal,
Held Cronje ist mit seiner Schaar gefangen.

Das ist ein Schlag, der auf die Herzen fällt,
Daß aller Freude er ein Ende machte.
Ein traurig Schauspiel steht bevor der Welt,
So scheint's: der Sieg der ungerechten Sache.

Ein tapfres Volk, das sich so schön geschmückt
Schon hat mit Ruhm, mit ehrenvollen Siegen,
Soll es nun doch, durch Uebermacht erdrückt,
Im Kampf um seine Freiheit unterliegen?

Ein kleines Volk ist's und der Feind ist groß,
Großherzig nicht, er trachtet nach den Schätzen
Des kleinen Volks; als Sieger schonungslos
Wird er den Fuß auf den Besiegten setzen.

Bedauern scheint so wenig, wenn verwehrt
Zu helfen ist; was kann Bedauern frommen!
Es regt sich keine Hand und blitzt kein Schwert,
Zu Hilfe dem bedrängten Volk zu kommen.

O tapfres Volk wir hoffen immer noch,
Daß du nicht sollst an deinem Heil verzagen,
Und wenn du unterliegst, so haben doch
Zu deinem Trost wir etwas dir zu sagen.

Nimmt dir der Feind auch Alles sonst, was dein,
Es wird von dir doch die Geschichte melden,
Daß du im bösen Kampfe standst allein
Und dich gewehrt hast als ein Volk von Helden.

Und Eines bleibt dir doch für alle Zeit,
Ob auch mit Unglück deine Sache endet:
Rein ist der Kranz, den du erwarbst im Streit,
Doch Englands Lorbeer ist durch
Schmutz geschändet.

„Kladderadatsch".

Marktbericht.

(=) Durlach, 3. März. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 90 Läuferschweinen und 268 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 50 Läuferschweine und 200 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 16—22 ℳ Da es an Käufern fehlte, nahm der Markt einen langsamen Verlauf.

Linde's Essenz gibt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 7523. In der Gemeinde Eggenstein ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen und die gem. §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 angeordneten Beschränkungen sind aufgehoben.

Durlach den 1. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Errichtung einer Schlachtstätte in Untermutschelbach durch Metzger Karl Stucky daselbst betr.

Nr. 7760. Metzger Karl Stucky in Untermutschelbach beabsichtigt in seinem an der Straße nach Langensteinbach zu errichtenden Neubau in Untermutschelbach eine Schlachtstätte zu errichten.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Untermutschelbach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Untermutschelbach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 2. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung der Bezirksraths-Sitzungen betr.

Nr. 7913. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf Mittwoch den 7. d. Mts. anberaumte Bezirksrathssitzung auf

Mittwoch den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

verlegt wird.

Durlach den 3. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Stadtwald Ettlingen.

Stammholz-Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen werden versteigert:

Montag den 12. März:

Aus dem Distrikt Hardtwald: 2 Eichen I. Klasse, 10 II. Kl., 7 III. Kl., 37 IV. Kl., 1 Buche, 12 Hainbuchen, 8 Birken, 3 Kirschen und 61 Forlen.

Aus dem Distrikt Horberloch: 17 Eichen I. Klasse, 12 II. Kl., 30 III. Kl. und 35 IV. Kl., 15 Buchen, 14 Hainbuchen, 43 Pappeln, 33 Eschen, 12 Ahorn, 8 Rüschen, 4 Maßholder, 1 Birke und 19 Wagnerstangen.

Aus dem Distrikt Rechts der Alb: 1 Eiche II. Klasse, 5 III. Kl. und 9 IV. Kl., 3 Buchen, 3 Hainbuchen, 16 Fichten und 27 Wagnerstangen.

Aus dem Distrikt Links der Alb: 22 Eichen IV. Klasse, 3 Forlen, 12 Erlen, 1 Birke, 4 Weimuthskiefer, 270 fichten Hopfenstangen und 100 Bohnenstecken.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhaus zu Ettlingen.

Die Stämme werden vorgezeigt im Hardtwald von Waldhüter Xaver Frank, im Horberloch vom Waldhüter Eisele, im Distrikt Rechts der Alb von Waldhüter Hermann Frank und im Distrikt Links der Alb von Waldhüter Lauinger in Ettlingen.

Wöschbach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Samstag, 7. April 1900,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Wöschbach die nachbeschriebenen Liegenschaften des Schuhmachers Karl Friedrich Wippert dort öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Wöschbach.

a. 55 a 61 qm Ackerland in 8 Parzellen, geschätzt zu 1350 Mk.
b. 1 a 91 qm Wiese in der Bruchwiese, geschätzt zu 70 Mk.

Durlach, 2. März 1900.

Großh. Notariat:
Herrmann.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.80, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.20, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forlenholz Mk. 40.

Durlach, 3. März 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Kamin-Windschutzhauben
habe ich 3 Stück billig zu verkaufen

J. Ewald Wtb.

Ebendaselbst sind noch einige **Kochherde** billig zu verkaufen.

Rebsetzlinge,
garantirt reine Waare, als weiße und schwarze Elberrißlinge, Portugieser, besorgt

Johann Pfefferle, Grötzingen.

Dieselben müssen sofort bestellt werden.

Zwei Bauplätze
sind zu verkaufen. Zu erfragen
Grötzingerstr. 2b, 2. Stock.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

Ein anständiger Arbeiter sucht **Schlafstelle mit Kaffee.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Dienstag Abend ist im grünen Hof eine schwarze **Jacke** mit Schlüsseln verwechselt worden und wird gebeten, dieselbe daselbst umzutauschen.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist in ruhigem Hause zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

R.-C. Germania.

Montag, 5. 3. 00, Abds. 8½ Uhr:

Clubsitzung.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am **Mittwoch den 21. März 1900,** Abends präzis ½9 Uhr, findet im Lokal (Festhalle) eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Neue Fassung der §§. 19 und 28 der Satzungen.
2. Erhöhung des Gehalts des Vereinsdieners.
3. Abhebung und Neuanlage der Grundstockskapitalien.
4. Mittheilungen.
5. Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden **Mittwoch, den 7. März,** Abends von 9 Uhr ab, Besichtigung des Turnens, nach demselben

Monatsversammlung

im Vereinslokal. Zu zahlreichem Besuche ladet hiermit turnfreundlichst ein

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Die regelmäßigen Turnstunden finden jeden **Dienstag** und **Donnerstag** im Gasthaus zur Blume statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht

Der Turnwart.

Stelle gesucht.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande (18 Jahre alt) sucht Stelle auf 1. April. Zu erfragen **Grötzingerstraße 4 b,** 4. St.

Lehrling-Gesuch.

Suche einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie als

Lehrling

gegen sofortige monatliche Vergütung.

M. Schneider,

Manufakturwaaren, **Karlsruhe.**

Sogleich oder später wird eine gesetzte Person, welche als **Stütze der Hausfrau** und im **Hauswesen** bewandert ist, gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kanarienvögel

Ettlingerstraße 20 a.

30stünd. Anker-Remontoir Mk. 5.50. Illustr. Preislisten über **alle Sorten** billige und gute

Uhren

für Käufer gratis und franko.

Nik. Moser, Vöhrenbach, bad. Schwarzwald.

Killisfeldstraße 3 d ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. April zu vermiethen.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1899.

Aktiva	ℳ 75,086.50.
Passiva	„ 74,231.49.
somit Gewinn	ℳ 855.01.

Eingetreten sind	12	Mitglieder.
Ausgeschieden sind	6	„
Stand am Jahresschluß	134	„

Aue den 28. Februar 1900.

Der Vorstand:

Born, Bürgermeister. Andreas Selter.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich **Hauptstraße 27** ein

Spezial-Putz- & Mode-Geschäft

errichtet habe. Durch langjährige Thätigkeit in nur feinsten Geschäften bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden prompt und reell zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Luise Goldschmidt.

Durlach den 5. März 1900.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum und meiner werthen Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen die

Bäckerei

des Herrn **Wilhelm Wagner, Herrenstraße 5,** übernommen habe. Um ferneren Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Gottfried Schmidt, Bäckermeister.

Durlach den 5. März 1900.

Weinrosinen,

stets großes Lager in allen Sorten, nur prima Waare. Billigste Bezugsquelle.

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße 1.

Ausverkauf zum Selbstkostenpreis

auf Abzahlung: eine große Parthie verschiedener **Oefen, Futterschneidmaschinen, 1 Rübenmühle, 1 Windmühle, 2 Dreschmaschinen, 1 Göpelwerk, 2 Schmalzpressen, 1 Nudelpresse, 4 Schneidkluppen, 1 Schubkarren.**

E. A. Schmidt,

Holzhandlung, Grötzinger Straße 2 b.

Wohnungen zu vermiethen

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße, ist der 1. Stock mit 6 Zimmern nebst aller Zubehör sogleich oder auf den 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Gustav May,** Zimmermeister.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock auf 1. April zu vermiethen

Königstraße 3.

In der neu erbauten Villa an der Hohenwettersbacher Straße ist die Parterrewohnung mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder später an einzelne Person oder kleine Familie zu vermiethen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Louis Luger** am Marktplatz.

Eine Wohnung im 3. Stock mit 4 schönen Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung und sonstigem Zugehör ist auf sofort oder 1. April billig zu vermiethen. Zu erfragen im untern Stock **Grötzinger Straße 1 b.**

Wohnungen zu vermiethen

an ruhige Leute per sofort oder per 1. April eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern im 2. Stock mit zwei Balkons, ferner eine Wohnung per 1. April im 1. Stock mit 5 Zimmern, sowie je eine Wohnung im 3. und 4. Stock mit 2 Zimmern. Zu erfragen

Grötzingerstraße 2 b, 2. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres

Adlerstraße 16, 2. St.

Wohnung von 2 Zimmern, 1 Mansardenzimmer und sonstigem Zugehör, parterre Hinterhaus Wilhelmstraße, an kleine Familie auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Fr. Kindler.**

Adlerstraße 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen

Jägerstraße 38.

Man abonnirt auf

Die Woche,

alle Montag 1 Heft 25 ₰, bei

Karl Welz

am Markt.

Bestellungen

auf den in nächster Zeit eintreffenden Waggon **Speise- und Saatkartoffeln** werden entgegengenommen bei

Karl Zoller,

Mittelstraße 9.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von

Husten und Heiserkeit.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Beuteln à 25 u. 50 Pf. u. i. Schachteln à 1 M. i. d. **Einhorn- & Löwen-Apotheke** u. i. der **Apotheke in Königsbach.**

Zu Einfriedigungen

empfiehlt

Drahtgeflechte,

Stachelzaundraht, Drahtspanner, Krampen, sowie Baumschützer zu sehr billigen Preisen bei reichhaltigem Lager

Otto Biesinger,

Eisenhandlung, Blumenvorstadt 6.

Süssrahmbutter

zum Auslassen, per Pfd. 90 ₰, bei

Philipp Luger.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft von hier nach

Karlsruhe, Lachnerstraße 6,

bei der Durlacher Allee,

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Joh. Träger,

Uhrmacher.

Karlsruhe, 26. Febr. 1900.

Die bei mir noch befindlichen **Reparaturen** sind daselbst abzuholen.

Zimmer, zwei gut möblirte, sind zusammen oder einzeln zu vermiethen

Hauptstraße 80.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach